



Ikusa ■ Institut für Kunsttherapie Sachsen ■ Anerkanntes Ausbildungsinstitut für Kunsttherapie

*Fortbildungsreihe
„Multimodale Traumatherapie in der Arbeit mit traumatisierten Erwachsenen“*

Kurzbeschreibung und Zielstellung der Zusatzqualifikation

Bedingt durch die Vielschichtigkeit der Symptomatik ist die Behandlung von Traumafolgestörungen komplex und bedarf Interventionen auf verschiedenen Ebenen. Mit dieser Fortbildungsserie erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Einblick, wie in der traumatherapeutischen Arbeit ein multimodaler Therapieansatz funktioniert, der mit speziell entwickelten Interventionstechniken aus der Kunsttherapie, Körperpsychotherapie und Gestalttherapie über das gängige Methodenrepertoire der Traumatherapie hinausgeht.

Zielgruppe:

Kunsttherapeuten, Ergotherapeuten, Psychologen, Psychologische Psychotherapeuten, Ärzte sowie weitere Berufsgruppen, die in traumarelevanten Bereichen tätig sind

Umfang:

5 Module á 2 Tage (Freitag: 14-19:30 Uhr und Samstag: 9-15:30 Uhr)

Abschluss:

Teilnahmebestätigung mit den detaillierten Inhalten des jeweiligen besuchten Seminars

Kosten:

375 € pro Modul
zahlbar bis 4 Wochen vor dem jeweiligen Seminarbeginn

Veranstaltungsort:

Ikusa-Stadtatelier, Kurt-Eisner-Straße 71 (Hinterhaus), 04275 Leipzig (Änderungen vorbehalten)



Ikusa ■ Institut für Kunsttherapie Sachsen ■ Anerkanntes Ausbildungsinstitut für Kunsttherapie

Fortbildungsreihe

„Multimodale Traumatherapie in der Arbeit mit traumatisierten Erwachsenen“

Seminarleitung:

Klaus Lembke

Traumatherapeut, Kunsttherapeut, Supervisor

Termine und Inhalte

Modul 1	13.-14.09.2019	<p>"Theorie traumatischer Reaktionen - Psychotherapie und Neurobiologie"</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stressphysiologie: Gehirnstruktur und Stressschema, hormonelle Beteiligung - Implizites Gedächtnis, Bedeutung der Spiegelneuronen - Strukturdefizit bei frühkindlichen Traumatisierungen - Symptomentstehung - Anamnese und Psychoedukation in der Traumatherapie, traumaspezifische Therapieverträge und Settinggestaltung - Linkshemisphärische Täterintrojektion und Reorientierung - Übertragungswiderstand und Übertragungsregression - Bedeutung des kunsttherapeutischen Mediums in der traumatherapeutischen Arbeit
Modul 2	22.-23.11.2019	<p>"Bindung und Stabilisierung"</p> <ul style="list-style-type: none"> - Therapeutische Haltung und Bindungsgestaltung - Bindungsstile - Opfer-Täter-Bindung - Retterillusionen und Fehler in der Arbeit mit traumatisierten Menschen - Transgenerationale Weitergabe traumatischer Erfahrungen - Diagnostik - Stabilisierung durch Parallelisierung (Interventionstechniken) - Hemisphärenausbalancierung (praktische Übungen und Anleitungen) - Körperorientierte Parallelisierung und Kunsttherapeutische Interventionen (praktische Übungen und Anleitungen) - Supervision von mitgebrachten Fällen der Teilnehmer/Teilnehmerinnen



Ikusa ■ Institut für Kunsttherapie Sachsen ■ Anerkanntes Ausbildungsinstitut für Kunsttherapie

Fortbildungsreihe

„Multimodale Traumatherapie in der Arbeit mit traumatisierten Erwachsenen“

Termine und Inhalte

Modul 3	24.-25.01.2020	<p>"Begleitende und stützende Maßnahmen in der Traumatherapie – Fokus Schmerz"</p> <p><i>Co-Dozenten:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Petra Lembke (Ärztin, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie)</i> - <i>Werner Gniostko (Schmerztherapeut, Schmerztherapie nach Liebscher und Bracht)</i> <ul style="list-style-type: none"> - Psychiatrische Mitbehandlung von Traumapatienten - Psychische Zusammenhänge von akuten und chronischen Schmerzen - Neurobiologische Grundlagen zu Schmerz, Schmerzleitung und Schmerzregulation - Arbeit mit der Schmerzgeschichte - Schmerztherapeutische Behandlung von Körperintrusionen und Traumaschmerzen (praktische Übungen und Anleitungen) - Faszienforschung und deren praktische Umsetzung in der Traumatherapie - Nähe und Distanz (praktische Übungen) - Umgang mit Berührung im Setting - Körperliche Reorientierung mit gestalttherapeutischer Stuhlarbeit (praktische Übungen)
Modul 4	17.-18.04.2020	<p>"Therapeutische Interventionen – eine ehemalige Patientin erzählt"</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung von Symbolarbeit und Metaebenen in der Traumatherapie - Depersonalisation und Derealisation durch Trauma-Arbeit verändern - Techniken zur Traumaintegration (praktische Übungen) - Abkopplung von Täterintrojektionen - Spaltungsübertragung lesen lernen - Pränatale Zwillingsverlusterfahrung und deren Folgen - Beratung zum Umgang mit der Trauma-Wahrheit (wenn Klienten Täter bzw. Familie konfrontieren wollen) - Supervision von mitgebrachten Fällen der Teilnehmer/Teilnehmerinnen



Ikusa ■ Institut für Kunsttherapie Sachsen ■ Anerkanntes Ausbildungsinstitut für Kunsttherapie

Fortbildungsreihe

„Multimodale Traumatherapie in der Arbeit mit traumatisierten Erwachsenen“

Termine und Inhalte

Modul 5	10.-11.07.2020	"Therapeutische Interventionen – Fokus Scham und Schuld" <ul style="list-style-type: none"> - Traumaintegration bei dissoziativer Identitätsstörung - Herstellen eines Narrativs - Täterübertragungen - den unversehrten Zustand finden - Scham und Schuldgefühle bearbeiten - Supervision von mitgebrachten Fällen der Teilnehmer/Teilnehmerinnen
----------------	----------------	---

Spezialisierungsseminare / Technikseminare zur Vertiefung (nach Interesse der Teilnehmenden)	<ul style="list-style-type: none"> - Täterübertragung / Abkoppeln von Täterintrojekten - Spaltungsübertragungen lesen lernen - Körperorientierte Parallelisierung und Stabilisierung - Transgenerationale Weitergabe von traumatischen Erfahrungen - Kunsttherapeutische Interventionen / Traumata im Bild erkennen
---	--